



Aktien International

Täglicher Marktkommentar aus dem BEKB-Handelsraum

Übersicht

Übersee	Schluss	Veränderung (in %)	Volumen (Mrd.)
Dow Jones Industrial	51'683	- 0.2	
S&P 500	7'651	+ 0.2	NYSE: 4.41
Nasdaq Composite	26'523	+ 0.4	Nasdaq: 13.83
Nikkei 225	65'019	geschlossen	
Hang Seng	24'890	+ 0.6	
Shanghai Composite	3'932	+ 0.6	

Europa	Vortag	Trading Range	Weitere Kurse
DAX	25'304	25'150 – 25'450	USD/CHF 0.8230 EUR/CHF 0.9445
EuroStoxx 50	6'236	6'140 – 6'330	Gold 4'355 USD/Unze
Stoxx 50	5'309	5'230 – 5'380	NY WTI-Rohöl-Future 98.50 USD

New York

Die New Yorker Börsen sind am vergangenen Freitag mehrheitlich **wenig bewegt** aus dem Handel gegangen. Als Kursstütze nach dem starken Vortag erwiesen sich die zuletzt **sinkenden Ölpreise**. Dass die **Renditen** für US-Anleihen nach der jüngsten Pause wieder anzogen,

beeindruckte die Anleger nicht. Auch der **grosse Verfall an den Terminbörsen** hatte keinen erkennbaren Einfluss auf die Aktienkurse. Der Dow Jones Industrial verlor zum Börsenschluss 0,2 % auf 51683 Punkte. Der marktbreite S&P 500 stieg um 0,2 % auf 7651 Punkte. Für den technologielastigen Nasdaq 100 ging es sogar

um 0,7 % auf 29644 Punkte nach oben, womit er die anderen Indizes einmal mehr übertrumpfte. Vor allem dank des starken Donnerstags schraubte er sein Wochenplus damit auf 0,9 % hoch.

Asien

Vor dem Hintergrund **weiter fallender Ölpreise** überwiegen heute Montag im Handelsverlauf an den Börsen in Ostasien **moderate Aufschläge**.

Die anfänglichen Bedenken hinsichtlich **längerer Unterbrechungen** der Rohöl-Pipeline-Flüsse aus Saudi-Arabien schienen sich weiter zu verringern, erklären die Analysten von ANZ Research mit Verweis auf Berichte, wonach Riad erwartet, dass die Ost-West-Pipeline innerhalb weniger Tage etwa **die Hälfte ihrer Kapazität** wieder aufnehmen werde. **Brent-Öl** verbilligt sich um rund 2 % auf unter 102 Dollar. Zum US-iranischen Konflikt sagte unterdessen US-Präsident **Donald Trump** in einem Interview mit Fox News, er befinde sich im "**Entscheidungsmodus**" und warnte, dass "grosse Dinge" in der "nicht allzu fernen Zukunft" passieren könnten. Er sei "wahrscheinlich offen" für ein Treffen mit dem iranischen Präsidenten **Masoud Pezeshkian** während der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York in dieser Woche.

Während in **Japan** das Börsengeschäft wegen Feiertagen bis **einschliesslich Mittwoch** ruht, legt der technologielastige Kospi in **Seoul** um 1,8 % zu. Nach oben geht es auch in **Shanghai** und in **Hongkong** und zwar um je 0,6 %.

Für zuversichtliche Stimmung insbesondere an den chinesischen Börsen sorgt das Treffen zwischen **Trump** und dem chinesischen Staatschef **Xi Jinping** am kommenden Donnerstag in Washington. Gespräche am Wochenende in New York zwischen dem US-Finanzminister **Scott Bessent** und dem chinesischen Vizepremier **He Lifeng** seien von beiden Seiten als **positiv** beschrieben worden, heisst es im Handel. Bei dem Gipfel am nächsten Donnerstag wird erwartet, dass die **Verlängerung eines Handelsfriedens** zwischen den beiden grössten Volkswirtschaften der Welt im Mittelpunkt stehen wird mit Themen wie Zölle, Exporte seltener Erden und Technologiekontrollen.

Europa

Nach ihren jüngsten Verlusten könnten sich die europäischen Leitindizes in der neuen Woche **stabilisieren**. Denn die Anleger haben sowohl die jüngste **Leitzinserhöhung in den USA** als auch den kriegsbedingt **hohen**

Ölpreis recht gut verdaut, und die **fundamentalen Aussichten** sind Experten zufolge grundsätzlich positiv.

Das Thema **Energiesicherheit** bleibe zwar in der neuen Woche auf der Agenda, hiess es von der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Schliesslich notierte der Preis für ein Barrel (159 Liter) Rohöl der Referenzsorte **Brent** aus der Nordsee zuletzt über der viel beachteten Marke von **100 US-Dollar**, und die Sorge vor **Angriffen** auf Öltanker oder die Energie-Infrastruktur im Nahen Osten ist weiter gross. Doch die Anleger hätten zuletzt erstaunlich **unaufgeregt** auf den hohen Ölpreis reagiert. So wiesen klassische Angstindikatoren wie die **implizite Aktienvolatilität** - anders als bei der ersten Ölpreisspitze im März - gegenwärtig **nicht** auf eine gesteigerte Nervosität der Marktteilnehmer hin.

Hohe Ölpreise können die **Inflation** antreiben, weil der Rohstoff essenziell für die Weltwirtschaft ist. So schlagen Preissteigerungen beim Öl über **Transport- und Produktionskosten** auf viele andere Waren und Dienstleistungen durch. Für Aktien spricht aber in einem solchen Umfeld der Helaba zufolge, dass sie einen gewissen **Schutz vor anziehender Teuerung** bieten. In der Regel seien Unternehmen in der Lage, zumindest **einen Teil** der Kostensteigerungen an die **Verbraucher weiterzugeben**. Bislang zumindest sind die **Gewinnmargen** auf Indexebene den Experten zufolge recht **stabil**. Angesichts der weiter wachsenden Weltwirtschaft überwiegen demnach bei den Gewinnerwartungen für die kommenden zwölf Monate sowohl weltweit als auch für die europäischen Unternehmen die Aufwärtsrevisionen.

Anleger hoffen derweil weiterhin auf **diplomatische Fortschritte** im Ringen um einen **Frieden in Nahost**. So will US-Präsident Donald Trump laut einem US-Medienbericht am Rande der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York morgen Dienstag **Vertreter mehrerer Golfstaaten** treffen, um über den Iran-Krieg zu sprechen.

Marktnachrichten

Volkswagen: Streicht Gewinnprognosen deutlich zusammen

Wegen einer milliardenschweren **Abschreibung** auf den Sportwagenbauer **Porsche**, **schwacher Geschäfte in China** und weiterer **Kosten** für den **Konzernumbau** senkt VW seine Prognose für das Geschäftsjahr 2026. Der Autobauer rechnet nun damit, dass vom **Umsatz** höchstens **ein Prozent** als **operativer Gewinn** übrigbleibt. Bisher hatte der Konzern eine Spanne **von 4,0 bis**

5,5 % erwartet. Im vergangenen Jahr lag die operative Umsatzrendite bei **2,8 %**.

Die niedrigere Gewinnerwartung geht den Angaben nach im Wesentlichen auf eine weitere **Verschärfung des Marktumfelds**, insbesondere in **China**, und eine schnellere Verschiebung der **Nachfrage hin zu E-Autos** zurück. Was zunächst nach guten Nachrichten für VW klingt, hat einen Haken: Mit E-Autos verdient der Konzern aktuell noch weniger Geld als mit Verbrenner-Modellen. Zusammen führe das dazu, dass die **Entwicklung** hinter den **ursprünglichen Erwartungen zurückbleibe** - vor allem bei den Marken Audi und Volkswagen Pkw. Die Aktien von Volkswagen knickten am vergangenen Freitag kurz vor Handelsschluss und nach der Ankündigung ein und schlossen **5,6 % tiefer**. **Porsche** verloren **3,3 %**.

Hinzu kommen **Sonderkosten in Milliardenhöhe**: Insgesamt rechnet Volkswagen im laufenden Jahr mit einer Belastung von rund **zehn Milliarden Euro**, wie das Unternehmen weiter mitteilte. Rund 900 Millionen Euro seien bereits im ersten Halbjahr berichtet worden. Besonders stark schlägt eine Abschreibung auf den Firmenwert der Stuttgarter Sportwagentochter Porsche zu Buche. Sie beläuft sich demnach auf rund **sechs Milliarden Euro**. Die Wertberichtigung ist nicht zahlungswirksam und belastet den operativen Gewinn im dritten Quartal. Hintergrund sind niedrigere Erwartungen an die **künftige Entwicklung** von Porsche. Die Luxus-Marke - einst Gewinnperle des Konzerns - steckt bereits seit einiger Zeit in der Krise. Belastend wirken unter anderem ein Absatzeinbruch in China, die **US-Zollpolitik** und Kurskorrekturen bei der **Elektro-Strategie**.

Weitere Belastungen erwartet der Konzern unter anderem durch zusätzliche **Vorruhestandsregelungen** im Rahmen der Ende 2024 mit den Arbeitnehmern getroffenen Einigung. Bis **2030** hat VW den Abbau von konzernweit **50'000 Stellen** in Deutschland angekündigt. Bei der Kernmarke sollen 35'000 Jobs wegfallen, der Rest bei Töchtern. Mehr als 37'000 Beschäftigte haben nach früheren Angaben bereits entsprechende Vereinbarungen unterschrieben. Die jüngsten Pläne des Vorstands, **weitere 50'000 Stellen** weltweit abzubauen, sind darin nicht enthalten. Darüber muss zunächst verhandelt werden.

Porsche: Volkswagen zieht weitere Stellenstreichungen in Betracht

Nach einer **Gewinnwarnung** wächst in Porsches Mutterkonzern Volkswagen die Sorge, dass das bisherige **Sparpaket** bei dem Sportwagenbauer **nicht ausreicht**.

Unterlagen zum Aufsichtsratsbeschluss bei VW von Anfang des Monats zeigen laut dem "Handelsblatt", wo Wolfsburg Lücken sieht. Für die Markengruppe "**Sport Luxury**", zu der Porsche gehört, sehe die Vorlage eine Reduktion um "rund **4'100 Mitarbeiter**" vor. Allein bei den Gemeinkosten fehlten rund 700 Millionen Euro. Der VW-Plan soll ausdrücklich "zusätzlich zu bestehenden Vereinbarungen" gelten. Heisst: Die 4'100 Stellen kämen on top **zum bereits vereinbarten Stellenabbau**. VW kann die Massnahmen wegen Porsches Eigenständigkeit aber nur **empfehlen, nicht anordnen**.

Am späten Freitagnachmittag hatte der Wolfsburger Autokonzern seine Gewinnprognose für das laufende Jahr gekappt. Ein wesentlicher Grund für die Pflichtmitteilung war eine **Wertberichtigung bei Porsche**. Auch die Familienholding **Porsche SE** musste ihre **Prognose nach unten korrigieren**. Die Aktien von Volkswagen, Porsche AG und Porsche SE gerieten daraufhin deutlich unter Druck.

Ein Porsche-Sprecher lehnte eine Stellungnahme ab. Der Betriebsrat war nicht erreichbar. Porsche hatte Ende Juli den Abbau von weiteren **5'000 Stellen** mit den Arbeitnehmern vereinbart - zusätzlich zu rund **4'000 Stellen** aus einem ersten Sparpaket.

Futures

S&P 500	7'747	+ 0.4 %
FTSE 100	10'745	+ 0.3 %
DAX	25'620	+ 0.6 %

Wichtigste US-Unternehmenszahlen

(Erwarteter Gewinn pro Aktie)

Vor Börsenöffnung	-
Nach Börsenschluss	-

Wirtschaftsdaten

(Erwartungen*)

China	-
Japan	-
Deutschland	-
GB	Hauspreise Rightmove September + 0,7 % (vorheriger Wert: - 2,0 %), Hauspreise Rightmove September y/y - 0,8 % (vorheriger Wert: - 1,0 %).
Frankreich	-
Europa	-
USA	14:30 Uhr: Chicago Fed nationaler Aktivi-

**Wenn nichts Anderes vermerkt, bezieht sich die Veränderung gegenüber dem Vormonat q/q = Veränderung gegenüber Vorquartal, y/y = Veränderung gegenüber Vorjahr, ytd = Veränderung seit Jahresbeginn, sb = Saisonbereinigt, () = Erwartungen, wenn nicht anders erwähnt.*

QUELLEN	AWP-dpa-AFX-DJN-Reuters-BEKB		
IMPRESSUM			
Kontakt	Handelsabteilung BEKB	3097 Bern-Liebefeld	www.bekb.ch ,
Autoren	Eric Trummer	031 666 63 55	eric.trummer@bekb.ch
	Roger Baumgartner	031 666 63 55	roger.baumgartner@bekb.ch ,
	Christoph Germann,	031 666 63 55	christoph.germann@bekb.ch
	Olivier Stern	031 666 63 55	olivier.stern@bekb.ch
	Peter Oesch	031 666 63 55	peter.oesch@bekb.ch
Medienanfragen	Medienstelle BEKB	031 666 10 15	media@bekb.ch

LEGAL DISCLAIMER

Werbung: Bei vorliegender Publikation handelt es sich um Werbung für Finanzinstrumente. Sie richtet sich ausschliesslich an Kunden mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz. Die Informationen, Produkte und Dienstleistungen sind nicht für Personen bestimmt, die aufgrund von Nationalität, Wohnsitz bzw. Sitz oder sonstiger Gründe einer Rechtsordnung unterliegen, die es ausländischen Finanzdienstleistern verbietet, dort geschäftlich tätig zu sein oder den ihr unterliegenden juristischen oder natürlichen Personen den Zugang zu Informationen, Produkten oder Dienstleistungen ausländischer Finanzdienstleister verbietet oder einschränkt. Personen, die solchen lokalen Beschränkungen unterstehen, ist die Nutzung oder Weitergabe dieser Informationen, Produkte und Dienstleistungen untersagt.

Kein Angebot, keine Beratung und Finanzanalyse: Die obigen Informationen dienen ausschliesslich dem Informationszweck. Sie stellen insbesondere keine Aufforderung, kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Produkten, zur Ausführung von Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts dar. Im Weiteren stellen die publizierten Informationen keine Beratung weder in rechtlicher noch in steuerlicher, wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht dar. Die Informationen haben einzig beschreibenden Charakter und ersetzen keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson. Schliesslich weisen wir darauf hin, dass es sich bei den obigen Informationen nicht um das Ergebnis einer Finanzanalyse der BEKB handelt. Die "Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse" der Schweizerischen Bankiervereinigung finden auf die vorliegenden Informationen daher keine Anwendung.

Haftungsausschluss: Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Daten, Analysen und Beurteilungen ("Angaben") enthalten Informationen von Datenlieferanten und deren Zulieferer ("Drittlieferanten"). Die BEKB und die Drittlieferanten, schliessen ausdrücklich die Gewährleistung für die Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Marktfähigkeit der Angaben aus. Weder die BEKB noch die Drittlieferanten haften für Anlageentscheidungen, Schäden oder Verluste, die mit den Angaben oder den Berechnungen von möglicherweise angewendeten Indices im Zusammenhang stehen oder aus deren Nutzung resultieren. Im Weiteren haften die BEKB und die Drittlieferanten in keinem Fall für unmittelbare oder mittelbare Schäden. Die publizierten Informationen gelten als vorläufig und unverbindlich. Ein bestimmtes Abschnitten in der Vergangenheit ist keine Gewähr für künftige Ergebnisse. Der Wert der Anlage und die Einkünfte aus einer Anlage können sinken und steigen. Die BEKB ist nicht verpflichtet, nicht mehr aktuelle Informationen zu entfernen oder diese ausdrücklich als solche zu kennzeichnen. Kein Teil des vorliegenden Dokuments darf ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der BEKB kopiert oder vervielfältigt werden.

Weitere rechtliche Informationen und Grundlagen – BEKB: <https://www.bekb.ch/de/die-bekb/rechtliche-informationen>